

Biotechnische Industrie

Der Schwerpunkt der Biotechnischen Industrie in Deutschland ist die medizinische Biotechnologie. Der Bereich ist eine Schlüsselbranche für den Standort Deutschland, 46% also fast jede zweite Neuzulassung eines Arzneimittels waren 2021 Biopharmazeutika. Bei den in der EU zugelassenen biopharmazeutischen Wirkstoffen nimmt Deutschland den zweiten Platz hinter den USA ein (Verband Forschender Arzneimittelhersteller e.V. bio). Viele der großen Pharma-Unternehmen in Deutschland besitzen auch eine Sparte Biotechnologie. Zu dieser Gruppe gehören auch die drei einzigen EMAS-zertifizierten Unternehmen. In Deutschland gibt es ca. 710 Unternehmen der biotechnischen Industrie mit ca. 37.415 Beschäftigten. 18 dieser Unternehmen sind in Deutschland börsennotiert. Bei der Recherche fiel auf, dass nur bei drei der börsennotierten Unternehmen das Thema Nachhaltigkeit auf den Firmenwebseiten thematisiert haben. Die Recherche bezieht sich auf 49 Unternehmen.

Folgende Maßnahmen wurden gefunden:

Gebäudeenergie

Wärmeeffizienz

- Energetische Gebäudesanierung
- Austausch alter Fenster
- Optimierung und Modernisierung der Wärmeerzeugung
- Wärmerückgewinnung aus Produktionsprozessen
- Absorptionskältemaschinen zur Nutzung der Abwärme
- Biomasseheizkraftwerk
- Waschbecken ohne Warmwasser
- Prüfung, Optimierung und evtl. Verkleinerung der Lagerflächen
- Aufbau und Anschluss an ein Nahwärmenetz
- Umstellung auf Niedrigtemperaturnetz

Stromeffizienz

- Modernisierung der Tiefkühlkapazitäten
- Einbau von Motoren mit Frequenzumrichter für Kältemaschinen, mit denen die Leistung bedarfsgerecht eingestellt werden kann
- Modernisierung der Druckluftherzeuger
- Optimierung der Lüftungsanlagen
- Prüfung der Reduktion von Luftwechselraten für geringere Luftströme
- LED-Beleuchtung
- Einbau von Schaltern mit Bewegungsmeldern
- Steuerung der Beleuchtung nach Helligkeit
- Zeitschaltuhren für Kaffeemaschinen und Wasserboiler
- Reduktion des Kühlwasserdrucks
- Einbau moderner Heizungspumpen
- Zusammenschaltung einzelner Lüftungsanlagen zu einem Lüftungssystem

Erneuerbare Energien im Wärmebereich

- Heizen und kühlen über Geothermie
- Holzhackschnitzel-Heizkessel
- Bau einer Solarlufttrocknungsanlage für trockene Prozessluft

Erneuerbare Energien im Strombereich

- Ökostrom
- Aufstellung von Photovoltaik-Anlagen

Mobilität

Betriebliche Flotte

- Umstellung auf E-Mobilität
- Aufbau von E- Ladeinfrastruktur
- CO₂-Kompensation bei Geschäftsreisen
- Ökologischer Fuhrpark mit durchschnittlich 109g CO₂ nach Worldwide Harmonised Light-Duty Vehicles Test Procedure (WLTP)
- Green Fleet Programm kauft nur Kraftfahrzeuge mit der höchsten EU-Norm
- Umstellung von Luft- auf Seetransport
- Umstellung auf E-Autos im Außendienst
- Erhöhung der Summe der Werksfahräder
- Reduktion der Flugreisen
- Beauftragung von Fahrradkurieren

Mobilität der Beschäftigten

- Ganzheitliches Mobilitätskonzept „Arbeitsplatz“
- Mitarbeiterbefragung Mobilität
- Gute Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)
- Fahrrad-Leasing
- Aufstellung von Fahrradständern
- Jobticket
- Duschen und Umkleieräume, Trockenraum für Bekleidung, Schuhputzautomat
- Ladestationen für E-Bikes
- Fahrrad-Reparatursets
- Förderung von E-Ladestationen an den Wohnorten der Beschäftigten

Besucherkehr/ Lieferantenverkehr

- Dienstleister auf dem Firmengelände nur mit E-Autos
- Erstellung von Vorgaben zur Nachhaltigkeit für Logistikpartner
- Vergleich von Luft-, Seefracht und Schienentransport
- Reporting zum CO₂-Fußabdruck der Lieferketten

- Bündelung des Versands (z.B. Sammeln von Aufträgen in ein Land)
- Ausbau von Direktfahrten zu Großhändlern

Beschaffung von Materialien und Dienstleistungen

Grüne Beschaffung von Verbrauchsmitteln

- Vorgaben für Lieferanten
- Bewertung von Nachhaltigkeitsleistungen von Lieferanten
- Ersetzen von Einwegartikel, z.B. Überschuhe
- Klimaneutrale Produktion von Drucksachen
- Berücksichtigung von Umweltfaktoren bei Einkaufsentscheidungen
- Vermehrter Einsatz von ökologischen Verbrauchsmaterialien
- Bekenntnis zur nachhaltigen Beschaffung durch Teilnahme am Projekt „Sustainable Procurement Pledge“
- Zusammenarbeit mit Lieferanten, um den ökologischen Fußabdruck zu verkleinern

Ernährung (Kantine, Patientenversorgung etc.)

- Verpflegung aus ökologischer Herkunft
- Vegane und vegetarische Gerichte im täglichen Angebot
- Lenkungsausschuss „gesunde Ernährung“
- Reduktion der Speisabfälle
- Einkauf von Fleisch mit Mindestqualität „Tierwohl“
- Ausbau des Angebots an Tierersatzprodukten
- Kauf von saisonalem Obst
- Abschaffung der Kapsel-Kaffeemaschinen

Produktion

- Umstieg von Styroporverpackungen zu pflanzlichen Alternativen
- Tausch von Luftpolster-Folien gegen Alternativen aus Papier und Stroh
- Optimierung der Verpackungsgrößen
- Einkauf nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen
- Einsatz von innovativen Fertigungstechnologien, die CO₂ vermeiden und Wasser sparen
- Umsetzung der Prinzipien für eine grüne und nachhaltige Chemie
- Rückgewinnung und Wiederverwendung von Lösungsmitteln
- Einsatz von leichten Verpackungen spart Kosten und vermeidet CO₂
- Entwicklung eines Treibmittels mit geringerem CO₂-Fußabdruck
- Verwendung von recycelbaren Verpackungen für Consumer-Produkte
- Entwicklung von nachhaltigen Verpackungen
- Initiativen zur Aufklärung über die ordnungsgemäße Entsorgung von Arzneimitteln
- Stilllegung von Produktionslinien, die perfluorierte Kohlenwasserstoffe (PFC) ausstoßen
- „Design for Sustainability“ (DfS; Design für Nachhaltigkeit) in der Produktentwicklung
- Entwicklung von umweltfreundlichen Produkten
- Optimierung der Produktionsprozesse

- Eco-Design für alle Produkte

Nutzerverhalten

- Ideenwettbewerb für Mitarbeitende
- Einbeziehung der Beschäftigten durch das Management
- Kontinuierliche interne Kommunikation zu „grünen Themen“
- Mitarbeiterbeteiligung bei nachhaltigen Initiativen
- Durchführung von Umfragen zur Nachhaltigkeit
- Regelmäßige Umwelttipps mit Anregungen, auch für zu Hause
- Jährlicher Energyday: motiviert Beschäftigte und informiert über Umweltmaßnahmen im Unternehmen
- Erwähnung von Mobilitätsangeboten und Umweltaspekten in Bewerbungsgesprächen

Nachhaltigkeitsmanagement

- Geschäftsführerin/Geschäftsführer (CEO) ist auch Beauftragte/Beauftragter für Nachhaltigkeit
- Einbindung der Geschäftsführung
- Bestimmung des CO₂-Fußabdrucks
- Integriertes Health, Safety, Environment-Managementsystem
- Internes Komitee zur Erarbeitung von Environmental Social Governance (ESG) Strategien
- Umwandlung von Geschäftsprozessen zur Minimierung des ökologischen Fußabdrucks
- Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichts nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex
- Erstellung eines Berichts nach dem Global Reporting Initiative (GRI)
- Reporting nach dem UN Global Compact: einem Pakt zwischen Unternehmen und der UNO, um die Globalisierung sozialer und ökologischer zu gestalten
- CO₂-Kompensation durch Bezahlung von Klimaschutzprojekten
- Aufstellung eines monetären Preises für die CO₂-Emissionen
- Integration von Klimazielen in die Managementvergütung
- Umbau des Unternehmens zum „CO₂-neutralen Unternehmen“
- Initiative RE100 (Unternehmen mit 100% erneuerbarer Energie)
- Anlegen von bienenfreundlichen Blumenbeten

Energiemanagementsysteme

- Einführung eines systematischen Energiemanagements nach ISO 50001 mit periodischen Audits und Re-Zertifizierungen

Nachhaltigkeitsmanager

- Entwicklung einer webbasierten Plattform für Umweltindikatoren
- Automatisierte Berechnung der transportbedingten Treibhausgasemissionen

Umwelt- und Nachhaltigkeitszertifizierungen

- Eco-Management and Audit Scheme - EMAS Zertifizierungen mit europaweiter Gültigkeit und Vergleichbarkeit
- Durchführung der ISO 14001 Zertifizierung, Standard für Umweltmanagementsysteme
- Science Based Targets Initiative (SBTi): Ziel ist Reduktion von Treibhausgasen
- LEED-Zertifizierung (Leadership in Energy and Environmental Design)
- Zertifizierungsprogramm Green Labs für nachhaltige Forschungslabore
- EcoVadis Zertifikat – priv. Anbieter für Nachhaltigkeitsbewertung

Abfallmanagement

- Optimierung der Abfallvermeidung
- Umsetzung eines Abfallmanagements
- Aufbau eines Abfallkatasters
- Aufbau und Entwicklung einer digitalen Plattform zur optimalen Verwertung von Abfällen
- Digitalisierung der Abfallbewirtschaftung, dadurch Wegfall von Lieferscheinen und Rechnungen
- Optimierung der Mülltrennung
- Recycling
- Verwendung von wiederverwendbaren Transportkisten und Verpackungen
- Wiederverwendung von Pack- und Versandmaterialien
- Entfernung von Einwegplastik aus der Kantine
- Recycling von Lösungsmittel
- Abschaffung der durchsichtigen Plastikumschläge für Packzettel an Versandkartons
- Ersetzen von expandiertem Polystyrol (EPS) durch Zellulose- und Recyclingpapierfasern (Packmaterial für den Versand von Glasflaschen)
- Verpackungen ohne Einwegplastik für div. Healthcare-Produkte
- Abfall-Fußabdruck identifiziert Hotspots in der Lieferkette

Ressourceneffizienz

Wassereinsparung

- Einführung eines Wassermanagements
- Einsatz einer Umkehrosmoseanlage für die Wiederverwendung von Wasser
- Optimierung der Prozesseffizienz zur Reduktion von Reinigungsvorgängen in der Produktion
- Grauwasser für die Grünflächenbewässerung
- Wassermanagement nach der Alliance for Water Stewardship
- Verwendung von Kühlwasser im geschlossenen Kreislauf

Produkte aus recycelten Materialien

- Verwendung von Recyclingpapier

Vorteile/Hemmnisse

Die Biotechnische Industrie kann durch ökologische Nachhaltigkeit massiv Energie und Ressourcen einsparen und damit Kosten vermeiden. Gerade im Bereich der Wärme- und Stromenergie, aber auch bei der Optimierung von Produktionsprozessen sind hohe Einsparungen möglich. Damit leistet die Branche einen wichtigen Beitrag zur Ressourcenschonung und zum Klimaschutz.

Die Branche muss ständig in einem weltweiten Wettbewerb innovative Pharmaka entwickeln. Dieser Wettbewerbsdruck scheint der Grund zu sein, dass bei den meisten Unternehmen das Thema Nachhaltigkeit keine Priorität hat. Hemmnisse für die Branche sind außerdem weitreichende gesetzliche Regelungen bezüglich Produktion, Verpackung und Entsorgung von Medikamenten.

Leuchtturmprojekte/ Gute Beispiele

Das Unternehmen Lilly Deutschland GmbH sticht aus den 27 Unternehmen heraus, bei denen Maßnahmen gefunden wurden. Das Unternehmen präsentiert sein Engagement nicht in dem üblichen Format eines Nachhaltigkeitsberichts. Lilly Deutschland nutzt eine Gemeinwohl-Bilanz. Das ist ein Bewertungsverfahren mit dem geprüft wird, inwieweit dem Gemeinwohl gedient wird. Bewertet werden ökologische, soziale und andere Aspekte. In konventionellen Handelsbilanzen werden hingegen ausschließlich ökonomische Wertkategorien berücksichtigt. Bemerkenswert ist dabei, wie gut verständlich diese sehr transparente Darstellung ist.

Von den 710 Unternehmen der Branche haben nur drei ein Umweltmanagementsystem eingeführt, daher sind diese hier als Leuchtturmprojekte zu sehen.

Handlungsempfehlungen

An erster Stelle der Handlungsempfehlungen für die Branche steht die Einführung eines zertifizierten Umweltmanagementsystems. Es reicht nicht aus, in den Unternehmensdarstellungen nur Ziele und Absichten aufzuführen sowie von geplanten Programmen und Initiativen zu berichten. Die Unternehmen müssen, um zukünftigen gesetzlichen Regelungen, dem Anstieg der Energiepreise und der Verteuerung von Rohstoffen entgegenzuwirken, die Themen Ressourceneffizienz und ökologische Nachhaltigkeit in ihren Leitlinien verankern und konkret und zeitnah damit beginnen, Maßnahmen umzusetzen.

Branchenverbände können hier unterstützen, indem sie Themen zu Nachhaltigkeit aufgreifen und weiterentwickeln. Die öffentliche Hand sollte den Unternehmen Anreize bieten, um die Umsetzung von Maßnahmen zu forcieren. Eine derartige Unterstützung kann den Unternehmen die Umsetzung von nachhaltigen Maßnahmen erleichtern.

Fazit

Bei der Recherche zu dieser Ausarbeitung hat überrascht, dass die erfolgreiche Branche der biotechnischen Unternehmen dem Thema Nachhaltigkeit in ihren Darstellungen so wenig Priorität einräumt. Nur drei von insgesamt 710 Unternehmen der Biotechnischen Industrie in Deutschland haben ein Umweltmanagementsystem. Diese drei Vorreiter sind große Unternehmen der Pharmazeutischen Industrie mit einer Sparte im Bereich Biotechnologie. Überraschend war zudem die Tatsache, dass von den 18 in Deutschland börsennotierten Unternehmen nur drei auf ihren Webseiten das Thema Nachhaltigkeit präsentieren. Dabei ist das Thema Environmental Social

Governance (ESG), das die Aspekte der Nachhaltigkeit zusammenfasst, ein immer wichtiger werdendes Kriterium für die Aktionäre an der Börse. Einem vorausschauenden Management sollte bewusst sein, dass die Umsetzung von Nachhaltigkeit eine der wichtigen Aufgaben für ein erfolgreiches Unternehmen darstellt.